

VORWORT

*Wohltätig ist des Feuers Macht,
Wenn sie der Mensch bezähmt, bewacht,
Und was er bildet, was er schafft,
Das dankt er dieser Himmelskraft ...*
Friedrich Schiller, Die Glocke (1799)

Dass eine Dissertation das Potenzial hat, zu einem Langzeitprojekt auszuarten, kann ich nun aus eigener Erfahrung bestätigen. Den Schaffungsprozess haben zahlreiche Menschen auf unterschiedliche Art und Weise begleitet und unterstützt. Ihnen möchte ich an dieser Stelle danken.

Den größten Anteil an der Fertigstellung der dieser Publikation zugrunde liegenden Dissertationsschrift haben ohne Zweifel meine Eltern Antonia und Wolfgang Moseler sowie meine liebe Ehefrau Doreen. Sie waren viel zu häufig meinen Launen ausgesetzt, haben mich durch alle Höhen und Tiefen der letzten Jahre begleitet, mir in schwierigen Zeiten stets Kraft und den nötigen emotionalen Rückhalt gegeben und das wichtigste: Sie haben nie aufgehört an mich zu glauben. Dafür bin ich ihnen in höchstem Maße dankbar. Wissenschaftlich betreut wurde meine Dissertation von Prof. Dr. Sabine Gaudzinski-Windheuser. Ihr danke ich herzlich für die Möglichkeit, in MONREPOS arbeiten zu können und letztendlich auch für ihre Geduld. Als Betreuerin meiner Arbeit hat sie mich in allen Belangen unterstützt und meine Gedanken immer wieder in die richtigen Bahnen gelenkt.

Bedanken möchte ich mich zudem bei Prof. Dr. Christopher Pare, apl. Prof. Dr. Michael Baales, Prof. Dr. Thorsten Uthmeier und Prof. Dr. Harald Floss, die sich als Korreferent bzw. Mitglieder des Gutachterausschusses bereit erklärt haben, meine Dissertationsschrift zu bewerten.

Des Weiteren gilt mein Dank allen Kollegen und ehemaligen Kollegen in MONREPOS, ganz besonders denjenigen, die als meine direkten Büronachbarn immer ein offenes Ohr für meine Fragen hatten, namentlich Elaine Turner, Alexandra Güth, Sonja Grimm und Martin Street. Auch Olaf Jöris war stets ein hilfsbereiter Ansprechpartner und scheute keine Diskussion. Aus den Gesprächen mit ihm konnte ich immer wieder Motivation für mein weiteres Vorankommen schöpfen. Dafür danke ich auch ihm. Insbesondere möchte ich mich bei meinem guten Freund Luc Moreau bedanken, der mir in vielen Diskussionen neue und kreative Impulse gab. Ich danke ihm außerdem für zahllose Schachpartien und das ein oder andere Glas Rotwein am Abend. Nina Schlösser danke ich für die nötige Zerstreuung durch viele gemeinsame Abendessen und Schwimmbahnen.

Regina Hecht und Gabriele Rutkowski möchte ich meinen Dank für die nervenaufreibende Unterstützung bei der grafischen Umsetzung meiner Abbildungen aussprechen. Gabi Gräser danke ich dafür, dass sie so ist, wie sie ist.

Bei Denise Leech und Werner Müller möchte ich mich für die herzliche Gastfreundschaft während meines Aufenthaltes in Neuchâtel bedanken. Die Art und Weise, wie sie mich aufgenommen und beherbergt haben, ging weit über meine Erwartungen hinaus und ist nicht selbstverständlich. Denise danke ich darüber hinaus für die vielen Gespräche und Diskussionen, die einen großen Beitrag zur Fertigstellung dieser Arbeit lieferten.

Meinen französischen Kollegen Françoise Audouze, Monique Olive und Grégory Debout danke ich für die freundliche Bereitstellung unterschiedlichster Informationen über die Magdalénien-Fundplätze im Pariser Becken. Dank gebührt auch Pierre Bodu und Ramiro March, die mir ermöglichten einige Wochen am Fundplatz Pincevent zu verbringen und mir Unterkunft und Verpflegung zur Verfügung stellten. Ramiro danke

ich darüber hinaus für die Möglichkeit, an einigen experimentellen Studien teilzunehmen, und für hilfreiche Ratschläge im Hinblick auf meine eigenen Versuche.

Daniel Richter danke ich für viele Gespräche auf Tagungen und für seine konstruktive Kritik. Die Diskussionen über die Auswirkung von Hitze auf Feuersteine waren für mich sehr lehrreich.

Zur Durchführung meiner experimentellen Brennversuche benötigte ich zahlreiche unterschiedliche Rohmaterialien.

Jürgen Gad vom Landesamt für Geologie und Bergbau in Mainz danke ich für die Kartierung von geologischen Aufschlüssen im Neuwieder Becken.

Für die Erlaubnis, Materialproben zu sammeln, bedanke ich mich bei den Betreibern der Kiesgruben Alsdorf und Ariendorf sowie bei der Rheinischen Basalt- und Lavawerke GmbH & Co in Nickenich. Der Firma Beton- und Natursteinwerk Follmann e. K. in Bengel bin für die Möglichkeit, einige Proben zu sägen, zu größtem Dank verpflichtet. Ich entschuldige mich auf diesem Wege nochmals für die vielen Diamantsägeblätter, die meinem Eifer zum Opfer gefallen sind.

Ohne professionelle Unterstützung wären meine experimentellen Studien nicht möglich gewesen. Bei Wolfgang Hofmeister vom Institut für Geowissenschaften der Johannes Gutenberg-Universität Mainz bedanke ich mich für eine Kurzeinführung in die Mineralogie, besonders aber dafür, dass er mir ermöglichte, im Thermolabor der naturwissenschaftlichen Fakultät meine experimentellen Brennversuche durchzuführen.

Rainer Wanke vom Physikalischen Institut der Johannes Gutenberg-Universität Mainz danke ich für eine Einführung in die Wärmelehre. Für mich, als nicht gerade begnadeten Physiker, waren diese Informationen zum Verständnis von Wärmeübertragung essenziell.

Andrea Nasse, Nadine Piecha und Elisabeth Noack danke ich dafür, dass sie den ein oder anderen Rechtschreibfehler in meiner Arbeit behoben haben, Elaine Turner für ihre freundliche Unterstützung bei der englischsprachigen Zusammenfassung.

Für die Finanzierung dieser Arbeit danke ich der Prinz Maximilian zu Wied-Stiftung und dem Römisch-Germanischen Zentralmuseum, Leibniz-Forschungsinstitut für Archäologie.

Bedanken möchte ich mich nicht zuletzt bei allen meinen Freunden und Menschen, die mich im Laufe dieser Arbeit begleitet und mich hin und wieder auf andere Gedanken gebracht haben.